

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die dreizehnlitzige Copie: Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesanfang die dreizehnlitzige Copie oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 34.

Donnerstag, den 10. Februar 1887.

88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Verfügung vom 10. d. M., betreffend die Zahlung des Handelstammer-Beitrages für das Jahr 1886, welcher mit Sieben Pfennigen von jeder Mark des Jahresbetrages des Gewerbesteuer zu entrichten ist, theilen wir den Zahlungspflichtigen mit, daß die Einhebung der gedachten Abgabe Seitens unserer Steuer-Inspektion an den Tagen des nächsten Monats zu erfolgen hat, an welchen die Klassenkommunal-Einkommensteuer- und Gewerbesteuer zu zahlen ist.

Die nach Ablauf der für diese Steuern vorgeschriebenen Sechstage im Rückstand verbliebenen Handelstammer-Beiträge werden mit den Gewerbesteuer-Rückständen gleichzeitig eckentzifflich eingezogen werden.

In den Fällen, wo die Zahlung der nächstfälligen Gewerbesteuer bereits erfolgt oder wo solche aus Klasse A I an die hiesige königliche Kreiskasse zu leisten ist, ist die Zahlung des vorgedachten Beitrages an die Steuer-Inspektion (Rathhaus, Zimmer Nr. 4 und 5) unter Vorlegung des Staatssteuerzettels ungesäumt zu bewirken.

Halle a. S., den 25. Januar 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen der am 10. d. Mts. beginnenden Auction der verfallenen, im vierten Quartal 1885 verlehren und erneuerten Pfänder kann am 8., 9. und 10. d. Mts. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden, damit es ermöglicht wird, die Einlösungen der verfallenen Pfänder zu bewirken.

Es gelangen deshalb an den vorbenannten Tagen nur Pfandheime mit gelbem Druck zur Annahme.

Halle a. S., den 5. Februar 1887.

Das Rathaus der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869, bringen wir in nachstehendem Tableau die Abgrenzung der für die am 21. d. Mts. stattfindenden Reichstagswahlen hieselbst gebildeten 25 Wahlbezirke, die für die resp. Bezirke ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die bestimmten Wahllokale hienmit zur öffentlichen Kenntniß.

Zugleich laden wir die Wähler der Stadt Halle ein, zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag

am 21. Februar 1887
in der Zeit von 10 Uhr Vormittags
bis 6 Uhr Nachmittags

in den für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten Wahllokalen an die dort anwesenden Wahlvorsteher eventl. deren Stellvertreter ihre Stimme abzugeben.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Die Stimmzettel, mittels deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokales mit dem Namen des Kandidaten, welchen der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Unzulässig sind die Stimmzettel:

1. welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
2. welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
3. aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
5. welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Tableau

für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

Wahlbezirk	Umfang	Seelenzahl	a. Wahllokal, b. Wahlvorsteher, Herr: c. Stellvert. Wahlvorsteher Herr:
1.	Berggasse, Tomplatz, Kanalgasse, kleine Klausstraße, Kübler Brunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlpforte, Paradeplatz, gr. Schlämm II, Schlämm, Schloßberg, große Schloßgasse, kleine Schloßgasse, kleine Ulrichstraße 1-26.	3445	a. Hotel zum Kronprinz, b. Kaufmann Julius Wagner, c. Mühlendeliger Jung.
2.	Barthelstraße, Völkergasse, Zähringgasse, Niergasse, Kautenberg, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, große Ulrichstraße, kleine Ulrichstraße 27-35.	3436	a. Restaur. Dresdener Bierhalle, b. Auctionskommissar Gie, c. Meckantons Vogel.
3.	Brüderstraße, Karyeplan, Kleinmieden, Marktplatz 20-26, Mittelstraße, Neuhäuser, Kollstraße, Rathhausgasse, großer Sandberg, große Steinstraße 1-19 und 54-74, kleine Steinstraße.	3373	a. Hotel zum Ring, b. Kaufmann Krause, c. Handbuhfabrikant J. Dan.
4.	Bauhof, große Brauhausgasse, kleine Brauhausgasse, Feinzierstraße 1-27 und 85-110, kleine Märkerstraße, Neue Promenade, kleiner Sandberg, hinter der Ulrichstraße.	3317	a. Caféhof zum goldenen Löwen, b. Fabrikant Louis Jenisch, c. Kaufmann August Apelt.
5.	Beckershof, großer Berlin, kleiner Berlin, Hanfack, hoher Kräm, Fußgasse, Kuchgasse, große Märkerstraße, Marktplatz 1-19, große Rittergasse, kleine Rittergasse, Schmeierstraße, Schüllerhof, Sperlingsberg, Japantstraße.	3401	a. Restaur. zum Felchlöschgen, b. Adolfsammerwerk, Dr. Schmitz, c. Kaufmann Albin Simon.
6.	Brunoswarte, Alter Markt, An der Morichstraße, Morichhof, Morichwinger, Neugasse, Neustadt, Rammische Straße, Jentergasse.	3216	a. Café, a. d. drei Schwänen, b. Kaufmann C. F. Böttich, c. Buchhändler Buppendorf.
7.	Bärggasse, Dorgasse, Kuchgasse, Kreuzenplan, Grajeweg, An der Halle, Kollgasse, große Klausstraße, Mansfelderstraße 1-14 und 42-56, Schmalgasse, Steinbockgasse, Thalagasse, Erdel.	3237	a. Hotel zur Stadt Zürich, b. Kaufmann Hammer, c. Kaufmann Louis Fritsch.
8.	Unterstraße, Gerbergasse, Hakenstraße, Polypplatz, Kellergasse, Kuttelhof, Hengasse, Mansfelderstraße 15-41, Mühlgraben, Pulverweiden, An der Schleute, An der Schwemme, Spige, Weienstraße.	3437	a. Restaur. Fürstentafel, b. Adolfsammerwerk, c. Zimmermeister Krüger.
9.	An der Woberei, Wobergasse, Deyhobgasse, Fischenplan, An der Glaucha'schen Kirche, Herrenstraße, Am Hospital, Hospitalplatz, Am Morichhof, Rathshwerder, Saalberg, Steg, Unterplan, Berdberggasse.	3455	a. Restaur. Paradies, b. Stadtrat Peterstein, c. Hospitalinspektor Fritschel.
10.	Gammerngasse, Langestraße, Neugasse, Mittelstraße, Schweifschstraße, Steinweg, Lundenstraße, Zwingerstraße.	3382	a. Christl. Herberge a. Seimath, b. Maurermeister Kuntz, c. Kaufmann Heberer.
11.	Böllbergweg, Hirtengasse, Oberglauch, Schützengasse, Weingärten.	3472	a. Reichensack's Restaur. b. Brauerei, Hugo Schulze, c. Zimmermeister Schädler.
12.	Beesenerstraße, Liebenauerstraße, Ludwigstraße, Thorstraße, Vereinsstraßen, Wörmitschstraße.	3302	a. Restaur. Brecher's Berg, b. Dr. phil. Sarang, v. Knecht Beuder.
13.	Friedensstraße, An der neuen Leipziger Chaussee, Lundenstraße, Merieburgerstraße 25-41, Fünferhöfe, Schmiedstraße, Südstraße, Thurmstraße.	3279	a. Hofjäger, b. Zimmermeister Dörig, c. Kaufm. Albin Brecher.
14.	Müchlerstraße, Frankenthal, Königstraße Nr. 1-22 und 25-41, Landwehrstraße Nr. 4-14, Krennerstraße.	3172	a. F. Hoff's Restaur. b. Kaufm. Paul Köpcke, c. Kaufm. Carl Schuber.
15.	Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Canenarweg, Frankestraße, Königsplatz, Königsstraße Nr. 22a-24a, Kurzeasse, Landwehrstraße Nr. 1-3 und 15-19, Leipzigerstraße Nr. 56-84, Merieburgerstraße Nr. 1-27 und 42 bis 52, Kaffnerstraße, Thüringerstraße.	3485	a. Stadthausbau, b. Kaufm. Emil Kunde, c. Kaufm. W. G. Beyer.
16.	Berlinerstraße, Delichstraße, Forsterstraße, Freienstraße, Gernarstraße, Grünhaustraße, Halberstädterstraße, Kranenstraße, Krutenbergstraße, Leipzigerplatz, Leipzigerstraße Nr. 29-55, Magdeburgerstraße Nr. 21-52, Martinsgasse, Medelstraße.	3115	a. Freyberg's Garten, b. Kaufm. Tombo, c. Zimmermeister Brügert.
17.	Anhalterstraße, Auguststraße, Charlottenstraße, Dorothienstraße, Magdeburgerstraße 1-15, Marienstraße.	3284	a. Bürgergarten, b. Kaufm. W. Michael, c. Kaufm. Carl Heim.
18.	Gottesackerstraße, Martinsberg, Parkstraße, Alte Promenade Nr. 22-28, Schimmelstraße, große Steinstraße Nr. 20-53, vor dem Steinthor, Töpferplatz, Wucherstraße 1-6.	3292	a. Hotel Preussischer Hof, b. Stadtrat a. D. Jordan, c. Kaufm. Oswald Reichmann.
19.	Ackerstraße, Blumenhalstraße, Desauerstraße, Feldstraße, Fein-Neuterstraße, Leisingstraße, Möglicherweg, Mühlram, Reifstraße Nr. 1-2 und 124 bis 130, Schillerstraße, Wucherstraße Nr. 7-65.	3392	a. Restaur. zur Aktienbrauerei, b. Brauereidirektor Göblich, c. Maurermeister C. Silbebrandt.
20.	Brunnengasse, Brunnenplan, Friedriehstraße Nr. 1-8 und 45-60, Gartenstraße, Hedwigstraße, Kapellengasse, Louisenstraße, Ludengasse, Margarethenstraße, Alte Promenade Nr. 1-21, Schürmgasse, Sophienstraße Nr. 1 bis 13a und 28-34, Unterberg, Zinsgassenstraße.	3274	a. Hotel zur Tulpe, b. Banquier Feising, c. Rentier W. Müllert.
21.	Abrechtstraße, Friedriehsplatz, Friedriehstraße Nr. 9-44, Georgstraße, Gürtelstraße, Kirchstraße, Kollstraße, Kollhofstraße, Mühlweg Nr. 21 bis 30, Sophienstraße Nr. 14-27.	3441	a. Concerthaus, b. Kaufm. G. Schickath, c. Kaufm. Magnus Bauer.
22.	Gefäßstraße 6-78, Harz, Harzgasse, Weidenplan, Wilhelmstraße.	3373	a. Neumarkt Schiefgraben, b. Kaufm. Ferd. Gille, c. Kaufm. Julius Lüderich.
23.	Abdolekenweg, Bernburgerstraße, Blumenstraße, Sündelstraße, Denrietenstraße, Hermannstraße, Laurentiusstraße, Mühlweg Nr. 1-20 und Nr. 31 bis 52, Thierstraße Nr. 14-27.	3382	a. Fiedler's Rest. a. Weicheralon, b. Rentier Demuth, c. Buchhändler Knapp.
24.	Bodehöfner, Breißestraße, Fleischergasse, Geißstraße Nr. 1-7, Leitersgasse.	2466	a. Delischer Bierhalle, b. Fabrikant Fr. Reichmann, c. Papierhändler Gumbach.
25.	Jägerplatz, Am Kirchhof, Kleiststraße, große Wallstraße, II. Wallstraße.	2354	a. Café Barbacossa, b. Ritterquastfischer Dr. Jäger, c. Rentier Krepe.
		Summa	
		81962	

Halle a. d. S., den 7. Februar 1887.

Der Magistrat.
Stade.

* Unter der wohlthunenden Ueberschrift "Frieden in Sicht" bringt das "Memorial diplomatique" einen Artikel, welcher die Momente zusammenstellt, welche die Erhaltung des Friedens gesichert erscheinem lassen.

In Paris ist man eifrig bemüht, Alles aus dem Wege zu räumen, was die Kriegsgefahrnisse in Deutschland noch verstärken kann. Die Mitglieder des Oberkriegsraths sind zum Siege ihrer betreffenden Armeevorsätze zurückgezogen und sollen erst im Monat Mai wieder einberufen werden.

Die Verhandlungen über Bulgarien haben in Konstantinopel begonnen, aber es läßt sich noch nicht erkennen, ob dieselben den erwünschten Fortgang nehmen. Es heißt, auch hier handle es sich zunächst darum, Zeit zu gewinnen.

Die "Berl. P. Nachr." sind in die Lage versetzt über die für französische Rechnung bewirte Massenaufkäufe von Chemikalien zur Sprengstoffherstellung, aus dem Briefe eines mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauten Londoner Gelegenheitscorrespondenten nachfolgende allgemein interessante Daten mitzuzugeben:

"Melinit ist ein inniges Gemenge von Pikrinsäure mit Schießbaumwolle. Beide Bestandtheile werden in Alkohol gelöst und das Gemisch derselben der freiwilligen Verdunstung überlassen, wobei Melinit verbleibt. Pikrin wird auch gebraucht zur Herstellungs von Pulver für die neuen kleinlithrigen Gewehre. Dieses Pulver besteht aus einer Mischung von pikrinsaurem Kali mit Salpeter und Kohle. Alle in England befindliche Pikrinsäure ist nach Frankreich geschafft worden, wo angeblich über tausend Tons vorhanden sein dürften. Ferner sind bedeutende Massen von Karbolsäure aus England nach Frankreich geliefert worden, welche in den Glycerinlaboratorien zur Herstellung von Pikrinsäure verwendet werden und deren weitere Verfertigung kontraktlich für Frankreich abgeschlossen ist.

* Das Eingreifen des Papstes in den Bismarckkampf wird von der fortschrittlichen Presse als eine überaus unheilvolle Thatfache angesehen, die auch in Zukunft eine nicht geringe Einmischung des Papstes in die Regelung innerer Angelegenheiten des deutschen Reiches nach sich ziehen müsse.

"Das Einkommen des päpstlichen Einflusses im Deutschen Reich" heißt es in einer Stelle desselben, "ist das bedeutendste und zugleich bedenklichste Ereigniß unserer Tage. Es werden von ihm Erscheinungen datiren, die man viertundert Jahre nach der Reformation des großen Wittenbergers nicht für möglich hielt.

An einer anderen Stelle sagt der Artikel: "Der Kaiser reichte dem Papst einen Finger, und flugs hat der Papst des Kaisers ganze Hand. Wer weiß denn nicht aus Rantle's "Geschichte der Päpste", wie die Herren in Rom es anfangen, um mit brutaler Zähigkeit die Oberhand dauernd zu gewinnen? Wir nennen die neueste Wendung der Dinge eine geradezu verhängnisvolle für unser Vaterland. In gefahrvoller Bedeutung läßt sie alles weit hinter sich, was als politische Frage im Augenblick zur Verathung steht.

Daß der Papst sofort bereit war, der Aufforderung des Fürsten Bismarck zur Intervention zu folgen, wird folgendermaßen erklärt: "Der Schiedspruch brachte ja die Papstthronthronheit früherer Jahrhunderte in Erinnerung und ließ plötzlich den Oberpriester der katholischen Kirche als eine eminent bedeutende Persönlichkeit in den Vordergrund treten, besonders wenn die Heiligung ihm von dem Kaiser des ihm in tiefer Seele verhassten "evangelischen Kaiserthums" bereitet wurde.

Daß diese düstere Auffassung übrigens auch von liberalen Organen des Auslandes geteilt wird, läßt sich aus einem den päpstlichen Brief behandelnden Artikel der "Wiener Allg. Zeitung" ergeben, dessen Schluß lautet: "Warum wurde der Kampf um das Septennat begonnen? Damit der Fortschritt nicht mitregiere", so hat der Kaiser es selbst gesagt. Und glaubt man wohl, der Papst, der das Recht hat, Stolz über die Überlegenheit seiner eigenen Kirche zu empfinden, wird sich dem Fortschritt weigern zu widerstreben? Er wird sich dagegen bemühen, wie er kann, die Curie weit unheimlicher im Atrium zu erwecken. Wir fürchten, Fürst Bismarck wird nach einiger Zeit finden, nicht er habe am 21. Februar gestiftet, sondern jener Andere, dessen Entscheidung er diesmal nicht in einer "Kumpere", sondern in einer Douce und Staatsaction, in einer Cardinalfrage der italienischen Curie angehen läßt.

"Das Centrum soll und muß bestehen und die "Rathschläge" und "Wünsche" der Jacobinischen Depeche sollten neben andern einen weiteren Ermüdungsgrund für das Centrum abgeben, aber die Freiheit seiner Entscheidungen nicht beeinträchtigen." So erläutert der "Germ." heute nochmals den Sinn und die Bedeutung des vielbesprochenen vaticanischen Astenbuchs. Nach den Anklagen Windthorst's über dasselbe steht es außer Zweifel, daß die Führer des Centrum's diesmal dem Papste nicht zu Willen sein wollen.

* Dem vresichlichen Abgeordnetenhaus ist eine Vorlage über die Verstaatlichung der hiesigen Reichsbahn, über welche in den letzten Monaten mit den betreffenden Eisenbahn-Gesellschaften verhandelt wurde, zugegangen. Der § 1 nennt die zu verstaatlichenden Bahnen. Es sind folgende: die Berlin-Dresdener die Nordhau-Berliner, die Dberlausitzer, die Machen-Züllicher, die Angermünde-Schneidemühl, die Görden-Hagen, die Wittenberg-Berliner, die Strecke Dresden-Altenbergs, die Berlin-Dresdener Eisenbahn an das Königreich Sachsen nach Maßgabe der bezüglichen Vertragsbestimmungen beantragt.

* In der belgischen Deputirtenkammer brachte der Finanzminister Bernaert einen Gesetzentwurf wegen Bewilligung eines außerordentlichen Credits ein. In demselben werden die außerordentlichen Ausgaben für das laufende

Jahr auf rund 50 Millionen feigsitzel, wovon 20 M. L. auf verschiedene Ministerien und 20 Mill. auf das Kriegsministerium entfallen. Der Minister erklärte, die Regierung halte es angelegentlich der neuesten Fortschritte für notwendig, die Bewaffnung der Infanterie zu erneuern; auch die Befestigungen von Lüttich und Namur müßten umgebaut und erweitert werden.

* Wie ein Telegramm aus Rom meldet, bestätigen die dortigen Journale, daß Graf Robilant auf seiner Demission bestete. Man bemerkt sich jedoch, ihn zum Verbleiben zu vermögen. Vom General Gené ist folgende Depeche aus Mailand vom 6. ds. Mts. in Rom eingetroffen:

"Ich begreife die Absicht des "Königreichs-Bambiers" nach Situations-Arbeitung dieser Depeche. Nachdem das Mail in geneiser Entfernung eine Bewegung um Saati gemacht und sich in der Richtung an Ghinda zurückgewandt hatte, legte er von dort alsbald seinen March gegen Ismana fort und ließ in Ghinda nur das gewöhnliche Vorhand der Arambas, Tolanna, und einige Soldaten zurück. Von allen Seiten, selbst von den abstinenden Eingeborenen, wird das bedeutendste Verhalten unserer Truppen bemerkt. Es ist unbekannt, ob das Mail sich zurückzieht, um Verstärkungen abzuwarten, oder ob es in Folge der entfernten Verluste darauf verzichtet, Mailand anzugreifen. Major Basso ist gefahren mit Brieven von Regis und Mail zu ein. In dem von Malle vom 24. Januar datirten Brief des Regis heißt es: "Zuerst hat Ihr Mailand genommen, jetzt ist Ihr auch nach Saati gekommen, um dort eine Stellung anzunehmen. Wachen Spied habt Ihr? Geht Ihr denn nicht nach Saati? Nämlich mein Land, wenn Ihr in guten Absichten kamet, wagt Euch Ihre Feinden? Warum bringt Ihr Kanonen, Geschütze und Soldaten mit?" Mailand schreibt: "Für die Schuld an dem Geschehenen. Sehen wir jetzt wieder Freunde wie früher. Bleibet in Euren Lande; das ganze Mailand wird sich über Euch setzen und gegen Euch. Ich habe einen Bruder enttannt, damit er mit Euch rede." Major Basso erklärte, er habe die Mission, reuendicative Verhandlungen, sowie die Handelsbeziehungen wieder herzustellen. Der Verlust von Saati mit meiner Antwort nach Ismana zurück. Zu denselben vertheile ich den Jmes-Soldaten und meine Geschütze zu helfen, ohne Verpflichtungen einzugehen. Es scheint mich, daß momentan Wasserfälle ermarktet ist, und daß die Mobilisirung der militärischen Vorbegehungen gegen uns einzuweisen eintheilt. Die telegraphische dem Kriegsminister die Bitte der gestellten und verdammten Offiziere."

* Auch aus Mailand werden wieder Entdeckungen nistischer Unruhen gemeldet. Unter den Jünglingen der Petersburger Marinehule ist eine solche Verbindung entdeckt worden. Dieselbe hatte den Zweck, einer wegz Theilnahme an einer nistisichen Verschwörung auf der Festung besänftigen Jüngling zu betreiben. Ein Marinefahrl, Träger eines sehr vornehmen russischen Namens, hat sich erloschen. Eine umfangreiche Untersuchung ist im Gange. Der Kaiser hatte der Marinehule bereits seinen Reich zugelasst, doch unterbrecht derselbe nunmehr. Vor einigen Tagen hat der deutsche Botschafter eine längere Audienz beim Kaiser gehabt. Dieselbe wird allgemein im freudlichen Sinne beiprochen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8. Februar. Der Ministerrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, sich dagegen zu erklären, daß die Verathung des für Armengebeude verlangten Credits von 60 Millionen, welcher zum Extraordinarium des Budgets des Kriegeministeriums geknüpft ist, vertagt werde. Die Deputirtenkammer müsse nach der Verathung des Einmalbudgets vorausichtlich am Donnerstag über den Credit beschließen, der zur Vervollständerung der Bewilligung der französischen Aime bestimmt, von der kaiserlichen Kammer schon lange Zeit angenommen und von keiner Seite angefochten ist.

Paris, 8. Februar. Die Deputirtenkammer begann nach Beschlußnahme des Einmalbudgets die Verathung über das Extraordinarium des Budgets mit bewilligte ohne Debatte die Summe von 40 Millionen für das Armenministerium. Der Aristocratische Brassa hat sich heute in Vorbezug eingestellt, um sich nach dem Königreich zu begeben.

London, 8. Februar. Der Sachslig durch die Kausstragen des Reiches von London, mit welchen die Sozialisten den heutigen Vortrestag der mit Außerlegungen und Minderungen verbundenen vorläufigen Rundgebung auf Extraordinary Camera zu seien beschäftigten, ist von der Polizei vertrieben worden.

London, 8. Februar. Die "Times" bezeichnen das Schreiben Jacobini's als ein neues Element in der Richtung des Friedens, das Schreiben werde unversehentlich die Hände des Fürsten Bismarck stärken, ein Sieg des deutschen Reichstags bei den Reichstagswahlben werde den Ausdruck eines Krieges noch unabweislicher machen.

Washington, 7. Februar. Vom Senate wurden zwei Bills angenommen, durch welche der Regierung ein Credit von zusammen 21 Millionen Dollars behufs Unterhaltung der Stabilisation für Zwecke der militärischen Ausrüstung der Kriegsmarine und der Seifenvertheilung bewilligt wird.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser blieb während der Abendstunden am Montag in seinen Arbeitszimmer. Später fand bei dem Majestäten eine kleinere Theegesellschaft statt. Oestern Vormittag ließ sich der Kaiser vom Grafen von Hertford und Polizeipräsidenten führen, von Höchstforts Vorträge halten und empfing im Beisein des Gouverneurs mehrere höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem General v. Albedyll, hatte eine Besprechung mit dem Gek. Hofrath Dorek

und empfang nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt um 3 Uhr Nachmittags den Oberst-Kammermeister Fürst von Pleß. — Später dringten dann die Majestäten allen.

Der Kronprinz nahm am Montag Vormittag um 11 1/2 Uhr mehrere militärische Übungen entgegen. Abends 9 1/2 Uhr beehren beide Höchstes Herrschaften nebst der Prinzessin Tochter Victoria das Ballfest beim italienischen Votzschlager.

Wie Kaiser Wilhelm seiner Getreuen gedenkt. Am 27. Januar starb, wie bereits gemeldet, auf seinem kaiserlichen Traufplatze der Major A. v. Bernsdorf, außer dem Kaiser der einzige Inhaber des Ehrenkreuzes I. Klasse aus den Freiheitskriegen. Unter den vielen Blumenpenden, welche den Sarg des Verstorbenen schmückten, befand sich auch ein Kranz des Kaisers, welchen Allerhöchster Herr nach eigenen Angaben und nach einer von eigener Hand emachten Zeichnung hatte anfertigen lassen. Dieser Kranz war ganz aus Lorbeer geflochten und trug auf der Mitte des einen Bandes eine große schwarz-weiße Altarschleife, an welcher je 2 schwarze und weiße Leere Altarschleifen herunterhängen. Auf der Schleife war eine gleiche kleinere angebracht, welche die Farben des Bundes zum Ehrenkreuz und in der Mitte das Eiserne Kreuz I. Klasse von 1813, 14, 15, von Joseph-Weber selbst eigens zu diesem Zwecke angefertigt, trug. Bevor der Kranz an seinen Bestimmungsort abging, hatte ihn der Kaiser erst noch zur Ansicht sich vorlesen lassen.

Der japanische Marine-Minister General Graf Saigo hat sich gegen früh nach Stettin begeben, von wo er jedoch heute schon zurückgekehrt, um einer Einladung des fürstlichen Reichsfanzlers zum Dinner zu folgen.

Folge einer Vertition aus Volksschul-Lehrerfreiheit hat das Kriegsministerium eine Verfügung erlassen, wonach solche Lehrer, welche zur Anstellung an einer öffentlichen Schule berechtigt sind, aber ohne eigene Verdingung eine öffentliche Schullehre nicht geübt haben, auch gleich von öffentlichen Lehren berechtigt sein sollen, auf die Vergütung einer sechsmonatlichen Dienstzeit Anspruch erheben.

Ein Altersgenosse unseres Kaisers, der am 22. März ebenfalls den neunzigsten Geburtstag feiert, lebt in Schöneberg. Es ist ein früherer Kaufmann, der sich noch in seinem hohen Alter für körperliche und geistige Frische erheut. Er verrichtet noch geringe häusliche Arbeiten, wie Sägen des Holzes und dergleichen. In seinem letzten Lebensjahre ließ er sich sogar ein Pferd füttern und unterhalten einen Spazierreit.

S. M. Kommandant „Eckhof“, Kommandant Kavallerie-Lieutenants v. Holzer, ist am 7. Februar cr. von Loanda nach Kamerun in See gegangen.

Stettin, 8. Februar. Der von national-liberaler Seite als Reichstagskandidat für Stettin in Vorschlag gebrachte Jurist Dr. Reiffenow ist von dem vereinigten Komitee der Konserverativen und Handwerker acceptiert worden. Derselbe wird dem Senatrat zukommen und hat sich bereit erklärt, ein Mandat anzunehmen.

Dönanbrück, 8. Februar. Nach der „Dönanbrücker Zeitung“ haben die vereinigten konserverativen und national-liberalen Wähler des 3. hannoverschen Reichstags-Wahlkreises (Meppen) den Gerichtsrath A. D. Henrichen in Dönanbrück als Kandidaten aufgestellt.

Lübeck, 8. Februar. Bei der Konkurrenz für das Geisel-Denkmahl erhielt Professor Wölz aus Rastdorf den ersten Preis, Professor Höpner in Berlin den zweiten und Kruse in Berlin den dritten Preis.

Eine sozialdemokratische Versammlung mit blutigem Ausgang hat in Stettin stattgefunden. Die „N. Stett. Ztg.“ berichtet hierüber: Zu Abends 8 Uhr war auf dem „Bod“ eine sozialdemokratische öffentliche Wählerversammlung einberufen, zu der wohl gegen 3000 Personen, zumeist Arbeiter, sich eingefunden hatten. Die Versammlung wurde von dem vor einiger Zeit aus Berlin ausgewanderten Sozialdemokraten Krauer beherrschet. Zunächst sprach Herr Herber, derselbe kam aber mit seinen Ausführungen nicht weit, denn der überwachende Kriminal-Kommissarius Schmidt erklärte auf Grund des Sozialistengesetzes die Versammlung für unzulässig. Sofort erhob sich ein unerschütterliches Geschrei und Pfeifen, die Aufforderung des überwachenden Beamten, den Saal zu räumen, wurde mit einem förmlichen Gehül bekräftigt. Während die Beamten jedoch als die wenigen Angehörigen anderer Parteien den Ausgang zu gewinnen suchten, weigerte sich die übergroße Mehrzahl der Sozialdemokraten, den Saal zu verlassen. Der Tumult nahm von Minute zu Minute zu, als plötzlich mitten aus der Menge heraus ein Seidel auf die Bühne geschleudert wurde, auf welcher mehrere Beamte postiert waren. Das Schien ein Zeichen zum Angriff zu sein. Ein förmlicher Hagel von Biergläsern flog auf die Schenkele, wobei die letzteren mehrfach getroffen wurden, so daß sie schließlich die Tribüne verlassen mußten. Man erk leerte sich unter dem furchtbaren Getöse langsam der Saal; mit Hochs auf den Arbeiter-Kandidaten Fritz Herber und die Sozialdemokratie dränge die Menge in wilder Hast den Ausgängen zu. Gleichzeitig begann ein Werk der Zerstörung. Die Arbeiter schrien ein Bombardement mit Steinen auf die Saalfenster, trantmen mit Brettern und Bohlen die Türschwellen und die eiserne Fensterthüren ein. Stein auf Stein, welche ein neben dem Bod befindlicher Neubau lieferte, flog in den Saal, so daß die Beamten nur mit großer Gefahr im Stande waren, die Fenster im Saal auszulösen. Während dieser Vorgänge verhielten sich die Polizeibeamten, die mit mehreren Verhaftungen erkrankten hatten, völlig passiv. Nachdem der Tumult etwa dreieinhalb Stunden gedauert, trat eine Abtheilung des Königsregiments, an 20 Mann stark, ein, welche

unter dem Geheiß der Sozialdemokratenzucht den geleerten Saal besetzte. Dies hielt aber die erregte Menge nicht zurück, ihr einmal begonnenes Zerstörungswerk unter unangenehmsten Rücksicht auf die Sozialdemokratie fortzusetzen. Das Militär machte nun einen Ausfall, die Waffe wich zurück und zerstreute sich, drang jedoch abwärts, als sich die Soldaten in den Saal zurückzogen, und begann die Zerstörung von Neuem. Das Militär schwärmte nochmals mit gefülltem Bajonet aus, die Menge vermochte wohl nicht schnell genug das Feld zu räumen und es kam zum Zusammenstoß. Einem Arbeiter wurde hierbei das Bajonet tief in die linke Seite der Brust gestochen, so daß er augenblicklich zusammenbrach. Man trug ihn allehalb in die nahegelegene Wohnung des Herrn Dr. Sauerberg, leider vermochte derselbe nur noch den bereits eingetretenen Tod des Mannes festzustellen. Die Persönlichkeit des Verstorbenen konnte am Montag, wie bereits gefahren, graphisch ermittelt werden. Er ist etwa 30 Jahre alt und soll bisher auf der Landbahn als Arbeiter beschäftigt gewesen sein. Die Leiche wurde zur südlichen Leichenhalle geschafft. Bald nach diesem traurigen Vorgang, etwa um 9 1/2 Uhr, begann die Menge sich zu zerstreuen. Unter den Arbeitern, die in größterem Trupp sich noch der Stadt begaben, herrschte eine aufgeregte Erregung. Das Lokal bietet ein trauriges Bild der Zerstörung. An der an der Hülferstraße gelegene Vorderseite des Saales ist fast seine Fensterreihe ganz geblieben, auch ist der dortige Vorflur fast vollständig zerstört. Der Schaden ist ein ganz beträchtlicher. — Wie die „Ostseeztg.“ meldet, sollen bei der Zerstörung der Tumultuanten noch zahlreiche, zum Theil erhebliche Verbindungen vorgenommen sein. Auch ein Kriminal-Geheime Rat in Civil, der vor die Kommission des Militärgesetzes und nicht sofort erkannt wurde, erhielt einen, allerdings nicht gefährlichen Stoß.

Wer's Glück haben soll. Die Unterbeamten eines Staats-Instituts hatten ein Loos auf drei Tage gemietet, das Loos kam während dieser Zeit mit einem Hauptgewinn von 75000 M. heraus. Jeder der Mitwiewer erhält ca. 7000 M. In ihrem Glück haben die Beamten auch der Armen gedacht, indem sie n. A. dem Kassirer des dritten Bezirksverbandes Berlin für die Deutsche Reichsschule 180 M. zugehen ließen.

Nützliche Logik. Ein in Berlin in Geschäften anwesender Russe unterließ sich mit einem seiner Geschäftsfreunde über die gegenwärtige Situation und fragte nach demselben über den foliosalen Kursrückgang des Rubels. „Was muß“ — so schloß der biedere Russe seine Klagen — „Deutschland da verarmt kein, wenn es nur noch geben kann 1 Mark 80 Pfennig für den Rubel!“

Ein scharfes Gesicht durch Vergleichend wird aus den Vereinigten Staaten durch verschiedene, zum Theil recht unbedeutende Klageditionen gemeldet. Wie es scheint, gerathen einige Wagnisse eines Wahnganges in Brand. Die Ursache davon ist die über den Wally-Höwer führende Dolly-Bridge passierte. Die Passagiere sprangen zum Theil aus den Fenstern, zum Theil verbrannten sie. Man fand verlorene Leiberreste von Menschen in den Metallklumpen und der glühenden Körper. Die Hilfe kam verspätet, denn die nächsten Häuser sind 10 Kilometer entfernt, so daß mehrere, welche nach Abweisung hinführender Meldung durch die Wagenfenster oder aus den Schiffsräumen, ungenügend bedeckte, entkamen, in der hitzerigen Luft starben. Unvergleichbare Leiberreste von 40 Personen sind gesammelt. Die Zahl der Todten wird auf 60 geschätzt, abgesehen hiervon, welche durch die Eisbedeckte hindurchbrechend, im Fluß ertranken.

Zugeskalender.

Vollst. Abtheilung der Kaiserl. Kgl. Post- u. Telegr.-Anst. ...

Wohlfühlbarkeit.

„1 Mark“ für eine arme Wächlerin sind mir am Sonntag übergeben worden. Derzichen Dant. Caran, Oberprediger.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Table with 8 columns: Dat., Et., Baum., Thermometer nach Celsius, Baum., Feuchth., Wind, Wetter. Rows for 3.2, 4.8, 9.2.

Ueberricht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg -12, Memel -3, Berlin -1, Hanburg -1, Chemnitz -3, Königsberg -3, Schne. Paris -3.

Berliner Börse vom 8. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; gegen Schluß trat aber eine ziemlich allgemeine Ermattung der Tendenz ein. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen sind in keiner Beziehung eine Verärgerung der und ließen hier ohne merklichen Einfluß auf die Stimmung. Auch hier zeigte die Spekulation große Heftigkeit und das Geschäft bedeuete sich in engen Grenzen.

Table with 2 columns: Preuss. u. Reichs. Fonds, and Nationalbank. Fonds. Includes items like D. Reichs-Anleihe, Preuss. Anleihe, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien. Includes items like Ostpreuss. Eisenbahn, etc.

Table with 2 columns: Industriellen-Eisenbahn-Prioritäten und Obligationen, and Anst. Eisen-Prioritäts-Obligationen. Includes items like Bergisch-Markischer Eisenbahn, etc.

Table with 2 columns: Deutsche Eisenbahn-Prioritäten, and Reichs Eisenbahn-Prioritäten. Includes items like Norddeutscher Eisenbahn, etc.

Table with 2 columns: Reichs Eisenbahn-Prioritäten, and Reichs Eisenbahn-Obligationen. Includes items like Preuss. Eisenbahn, etc.

Table with 2 columns: Reichs Eisenbahn-Prioritäten, and Reichs Eisenbahn-Obligationen. Includes items like Preuss. Eisenbahn, etc.

Table with 2 columns: Reichs Eisenbahn-Prioritäten, and Reichs Eisenbahn-Obligationen. Includes items like Preuss. Eisenbahn, etc.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stadt Theater.



Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 10. Februar 1887

121. Vorstellung. 89. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Zum ersten Male:

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Franz Schöthan und Gustav Kadelburg. Repertoirestück des deutschen Theaters in Berlin.

Personen:

Joachim von Felsen, Oberst a. D.	—	—	—	Albert Patry.
Erich, sein Sohn, Premierlieutenant	—	—	—	Arthur Bauer.
Martin Winter	—	—	—	Adolf Müller.
Emmy, seine Tochter	—	—	—	Marg. Lehmann.
Josephine von Pöschlar	—	—	—	Selene Wensberg.
Wolf von Pöschlar-Ramsdorf	—	—	—	Fritz Kugelberg.
Mathilde von Kowitj	—	—	—	Julia Behre.
Hans Roland	—	—	—	Eugen Mauthner.
Stettendorf	—	—	—	Edmund Schnajow.
von Kallern, Lieutenant	—	—	—	Gustav Schwab.
Mahmine, Kammermädchen	—	—	—	Emmy Herold.
Otto, Diener	—	—	—	Emil Moser.
Diener bei Oberst von Felsen	—	—	—	Otto Hilprecht.
Guttmann, Bedienter	—	—	—	Joseph Herka.
Johann, Diener bei Winter	—	—	—	Berthold Hornitz.

Ein Klavierpieler. Ballgäste.

Nach dem 1. und 3. Akte eine größere Pause.

Schauspiel-Preise: Prosceniums-Loge 3 Mk. Orchester-Loge 3 Mk. 1. Rang-Loge 2.50 Mk. 1. Rang-Balkon 2.50 Mk. Orchesterantheil 2.50 Mk. Balkon 2 Mk. Gallerie 1.25 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 1.50 Mk. 2. Rang-Hinterreihen (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Garberobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag den 11. Februar 1887

122. Vorstellung. 90. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth. Erstes Gastspiel des Sopransängers Gustav Memmler vom Hoftheater in Weimar.

Lohengrin.

Titelrolle: Herr Gustav Memmler vom Hoftheater in Weimar als Gast. Anfang 7 Uhr.

Sonnabend den 12. Februar: Goldfische.

Sonntag den 13. Februar Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Fremdenvorstellung:

Fra Diavolo.

Titelrolle: Benno Koebke.

Abends 7 Uhr: Der Verschwander.

Krant: Edmund Doß, Cuno v. Lügmann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem hiesigen Tagesblatte vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht verriren.

Die Direktion des Stadt-Theaters.

Julius Blüthner



Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.

Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.

Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe,

schwarzen Cachemir in jeder Qualität, sowie schwarzen Crép, Foulé, Pipué und andere farbige Stoffe

empfehlen zu bekannt billigen Preisen

A. Friedlaender,

Königsstraße 5, 1 Treppe, Kohl's Restaurant.

Steinkohlen-Brikets

Westphälische Marken: N. J. & Z. B.

Steinkohlen Westphälische Stüden, Schmiedehohle,

Steinkohlen Schlesiſche Stüden, Zettelhohle,

Steinkohlen Zwidauer Wechthohle, Würfelkohle I., Knorpelkohle I.

empfehlen in Ladungen und einzelnen Fußren

Otto Westphal, Comptoir:

Königsstraße 12.

Lager: Steinthor-Bahnhof.

Chinesischen und russischen Thee

in besonders guter Auswahl und feinem Aroma, schwarz und grün, von 2 bis 9 per Pfund. Dünn und Krac bester Qualität von ausgezeichneter Geschmact, holländischen erdösten Cacao von van Houten, Vanille, Vanillin, Fleisch-extrakt von Liebig zu billigsten Engros-Preisen hält zur Sation angelegentlich empfohlen.

M. Waltsgott.

Verkauf auf Abbruch.

Wir beabsichtigen das vorgenannte Thalszimmerhaus auf Abbruch zu verkaufen. — Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.

Freyberg's Garten.

Freitag den 11. Februar

Grosser

Volks-Maschinenball.

Näheres durch Programm und Plakat.

Paul Jahn.

Restaurant Klopffleisch.

Donnerstag den 10. Februar

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Fr. Klopffleisch.

Gr. Steinstr. 64 Halle a. S. Fortsetzung des realen Ausverkaufs von Neue & Fuchs, Hoflieferanten. Gr. Steinstr. 64 Halle a. S.

Wegen der bestimmt am 1. April erfolgenden

Separation resp. Auflösung unserer Firma

verkaufen wir sämtliche Waarenbestände als: Kleiderstoffe, Regenmäntel, Frühjahrs- und Sommerumhänge, Jackets, auch noch 1 Parthie Wintermäntel, Buckskins, Möbelstoffe, Gardinen, Leinen, Baumwollen-Waaren

zu und unter Selbstkostenpreis.

Schwarze wollene Kleiderstoffe zur Confirmation

sind noch reichlich fortirt am Lager.

Gr. Steinstr. 64 Halle a. S.

Neue & Fuchs,

Gr. Steinstr. 64 Halle a. S.

Hoflieferanten.

Für den Verkauf und Interessentent verantwortlich Julius Runderl in Halle. — Höchste Einschnürer (K. Steinmann), in Halle

Expedition des hiesigen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.